

**Zeitschrift:** Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft = Annales suisses de musicologie = Annuario Svizzero di musicologia  
**Herausgeber:** Schweizerische Musikforschende Gesellschaft  
**Band:** 21 (2001)  
**Register:** Autoren = Auteurs

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Autoren / Auteurs

---

PETER WOLLNY (geb. 1961 in Sevelen/Niederrhein) studierte in Köln und an der Harvard University (Cambridge, Mass.), wo er 1993 mit einer Dissertation über Wilhelm Friedemann Bach promovierte; seither ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bach-Archiv Leipzig tätig. Er hat unter anderem J. S. Bachs Cembalo-Toccaten für die Neue Bach-Ausgabe herausgegeben, ist Mitarbeiter des Forschungsprojekts Bach-Repertorium und hat zahlreiche Aufsätze zur Bach-Familie und zur Musikgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts veröffentlicht. Er ist Mitglied des Herausgeberkollegiums der Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Gesamtausgabe und des Direktoriums der Neuen Bachgesellschaft und leitet an der Universität Würzburg (zusammen mit Prof. Dr. Ulrich Konrad) ein Forschungsprojekt zur deutschen instrumentalen Ensemblesmusik des 17. Jahrhunderts. Ausserdem ist er Lehrbeauftragter an den Universitäten Leipzig und Dresden.

GABRIEL PETERMANN (geb. 1967 in La Chaux-de-Fonds) studierte Musikwissenschaft, Germanistik und Geschichte an der Universität Genf, wo er 1997 ein Lizentiat über die Musiker Anton und Joseph Kuhn vorlegte und deren Lebensgeschichten herausgab. Daneben vervollständigte er seine musikalische Ausbildung im «Conservatoire de Musique de Genève» und erwarb 1995 das Musiklehrerdiplom. In den Jahren 1997–2000 wirkte er an Radiosendungen und Veranstaltungen über den Komponisten Anton Kuhn mit (Carnet de notes, Espace 2, 1997 – Konzert-Konferenz, Jeunesses Musicales d'Ajoie, Pruntrut, 1997 – 11ème Schubertiade d'Espace 2, Delsberg, 1998 – Exposition généalogique, Thann, 1999 – Feuilleton musical, Espace 2, 1999–2000). Seit 1999 arbeitet Gabriel Petermann als Deutschlehrer im Genfer «Collège de la Florence».

CURT PAUL JANZ (geb. 1911 in Basel) studierte Musik am Konservatorium Basel (Hauptfach Violine, Nebenfach Klarinette) und wirkte lange Jahre (1930–1976) als Bratschist im Orchester der Basler Orchestergesellschaft (BOG), dem späteren Basler Sinfonieorchester. Daneben führte die Beschäftigung mit dem Problemkreis des Verhältnisses zwischen Richard Wagner und Friedrich Nietzsche zu weiteren Studien in Basel, insbesondere der Griechischen Philologie (Prof. P. Von der Mühl) und der Philosophie (Karl Jaspers). Janz' wichtigste Publikationen sind *Friedrich Nietzsche. Der musikalische Nachlass* (hrsg. im Auftrag der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft), Basel 1976, und *Friedrich Nietzsche. Biographie*, 3 Bände, München und Wien 1978/79. Die Nietzsche-Biographie fand weite Verbreitung und wurde auch in zahlreichen Übersetzungen vorgelegt (italienisch,

französisch, spanisch, holländisch). Janz wurde 1979 durch die Universität Basel mit dem Dr. phil. honoris causa geehrt, 1998 empfing er in Naumburg den Friedrich-Nietzsche-Literaturpreis des Landes Sachsen-Anhalt.

GIANMARIO BORIO (geb. 1956 in Turin): Professor für Musikwissenschaft an der Universität Pavia. Studium von Philosophie in Turin und Musikwissenschaft in Berlin (Promotion 1990). Forschungsstipendien von DAAD, Paul Sacher Stiftung und Alexander von Humboldt Stiftung. Gastprofessuren an der Yale University (1996) sowie an den Universitäten Wien (1999) und Bern (2001). Verleihung der Dent Medal von der Royal Musical Association (1999). Mitherausgeber der Zeitschriften *Il Saggiatore Musicale* und *Acta Musicologica*. Veröffentlichungen: *Musikalische Avantgarde um 1960. Entwurf einer Theorie der informellen Musik*, Laaber 1993; als Herausgeber (mit Ulrich Mosch) *Ästhetik und Komposition* (=Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik, Bd. 20), Mainz 1994, und (mit Hermann Danuser) *Im Zenit der Moderne. Die Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt 1946–1966*, Freiburg i. Br. 1997.

MICHAEL KUNKEL (geb. 1969 in Winz-Niederwenigern/Ruhr): Studium der Musikwissenschaft und Allgemeinen Rhetorik in Tübingen. 1998 M.A. bei Prof. Dr. Andreas Traub («Wandlungen der musikalischen Form». *Über György Ligetis Formartikulation*, Saarbrücken: Pfau 1998). Arbeitet an einer Dissertation über «Samuel Beckett in der Musik von György Kurtag und Heinz Holliger» bei Anne C. Shreffler (Universität Basel). Mitarbeiter der Musikredaktion der Basler Zeitung. Veröffentlichungen, Vorträge, Ausstellungen zur Neuen Musik (u.a. György Kurtag, Heinz Holliger, György Ligeti, Sandor Veress, Anton Webern, Jacques Wildberger, Jürg Wyttenbach).